

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Love Story  
**Autor:** Heisch, Peter / Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-598505>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Love Story

Mickey from Disneyland, der putzmuntere Boy aus der grossen Familie der Flippermäuse, fühlte sich im Grunde seines Herzens einsam und unverstanden, obwohl ihn jedermann gerne mochte und freudig begrüßte wie einen alten Bekannten. Er hatte es gründlich satt, immer nur dazustehen und breit zu lächeln, so dass sich seine Mundwinkel vor lauter sweet and cheese and cheers bereits bis zu den Ohren verzogen. Am meisten jedoch hasste er die Plastic-Attrappen seines Wirkungsbereichs und war ihrer sich stets wiederholenden, genau abgezirkelten Bewegungen überdrüssig, mit denen sie die millionenfach herandrängende Schar der Gaffer unentwegt in Stimmung zu versetzen hatten.

Mickey sehnte sich nach einem Naturkind in unverdorbenen Umgebung.

Deshalb mischte er sich eines Tages unbemerkt unter eine Swiss Jodeling Group, die sich zusammen mit einer Charterfluggesellschaft in Disneyland aufhielt, um dort im Rahmen eines Folklorenachmittags vor der imposanten Kulisse eines von dreitausend Glühbirnen beleuchteten Gletschermassivs aus Polyester in ergreifenden Tönen die Schönheit der Berge zu besingen.

Auf diese Weise kam Mickey from Disneyland zu uns herüber nach Switzerland. Gleich am Zürcher Airport lernte er Heidi kennen, ein junges, hübsches Girl, welches soeben seinen Pflegevater zum Flugzeug begleitet hatte, mit dem dieser nach Neuseeland auswandern musste, nachdem sein überschuldetes Bergbauernanwesen vergantet worden war. Da Heidi in der grossen, fremden Stadt alleine nur schwer zurechtkam, nahm sich Mickey ihrer an. Die beiden fanden rasch eine grosse Zuneigung zueinander und beschlossen daher zu heiraten.

Heidi brachte ein echtes altes Maiensäss mit in die Ehe, das irgendwo verlassen auf einer blumigen Alpweiese, fünfzehnhundert Meter über dem Meeresspiegel stand. In dieser Hütte lebten sie eine Zeitlang glücklich und machten ihren eigenen Kaugummi aus Fondue-Käse. Der unternehmungslustige Mickey gründete bald darauf nicht nur eine Familie, sondern rief

überdies die Heidiland AG ins Leben. Es war ihm nämlich gelungen, das Maiensäss an die sich dafür interessierende Filmgesellschaft Paramount-Vision zu vermieten. Ausserdem verstand es Mickey vortrefflich, den Originalschauplatz eines erfolgreichen Films verschiedenen Reklamefirmen anzubieten, welche ihre Spitzenerzeugnisse auf der Alpweiese ausbreiteten und den Namen eines Produkts in kurzen TV-Werbespots sechsfach vom nahen Echo widerhallen liessen.

Heidiland war bald darauf in aller Leute Munde. In zahlreichen Illustrierten wird immer wieder jene wunderbare Geschichte verbreitet, wie sich Heidi und Mickey einst kennenlernten. Wer empfänglich war für Romantik und Schönheit, schwärmte daher von Heidiland. Von der Ostschweiz bis zur Westside tönte es «sauglatt» oder «very nice», sobald von Heidiland die Rede war. Mickey mauserte sich zum erfolgreichen Geschäftsmann, der bereits nach kurzer Zeit im Verwal-

tungsrat mehrerer Freizeitparks, diverser Bergbahnen und über dreissig Hotelketten sass. Und Heidi, das schlichte, einfache Bergbauernkind, blickte bewundernd zu ihm auf.

Die beiden sind sehr happy. Sie könnten eigentlich zufrieden sein, wenn nur der tiefe Dollarkurs nicht wäre, der einen düsteren Schatten auf ihr junges Glück wirft.



HANS HAEM